Wolfgang Janni¹ · Tanja Fehm²

¹ Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinikum Ulm, Ulm, Deutschland

² Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsfrauenklinik Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Immuntherapie

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist wohl höchste Zeit, ein Leitthema in der Zeitschrift *Der Gynäkologe* dem Gebiet der Immuntherapie zu widmen. Während wir noch vor sehr wenigen Jahren davon ausgingen, dass diese Therapieform, die bereits für einige Entitäten zur Standardtherapie geworden ist, für die weniger mutationsveränderten Entitäten in unserem Fachgebiet von geringerer Relevanz sind, so wurden wir doch in letzter Zeit eines Besseren belehrt. Inzwischen ist die immunonkologische Behandlung auch in unserem Alltag, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Studien in unserem Fachgebiet, angekommen.

In diesem Heft gibt Frau Professor *Diana Lüftner* einen Überblick über den Wirkmechanismus der immuntherapeutischen Therapieansätze. Es ist offensichtlich, dass bei dem entitätsüberschreitenden Einsatz von Immunonkologika die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit internistischen Onkologen sinnvoll und notwendig ist. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit sollten wir nicht nur im klinischen Alltag leben, sondern sie spiegelt sich auch in der interdisziplinären Expertise der Beiträge in diesem Themenheft wider.

» Der entitätsüberschreitende Einsatz von Immunonkologika erfordert enge interdisziplinäre Kooperation

Herr Professor *Marcus Schmidt* stellt in seinem Beitrag dar, welche Voraussetzungen für den evidenzbasierten und bereits zugelassenen Anwendungsbereich beim Mammakarzinom gegeben sein müssen.

Der Anwendungsbereich beim triple-negativen Mammakarzinom ist eine sehr wertvolle und willkommene Bereicherung unserer Therapievelfalt bei dieser prognostisch herausfordernden Subentität. Gleichzeitig geben wir einen Überblick über die möglichen zukünftigen Anwendungsgebiete.

Frau Professor *Tanja Fehm* gibt einen Überblick über die immunonkologischen Therapiemöglichkeiten beim Ovarialkarzinom, welches sich, ähnlich wie bei anderen Entitäten, zunehmend mehr in Subtypen aufgliedert. Herr Privatdozent Dr. *Nikolaus de Gregorio* stellt sich ebenfalls der Herausforderung eines Überblicks zur Immuntherapie bei Uterusmalignomen – in der Vielfalt der prädiktiven Faktoren und Subentitäten. Beide Beiträge sind hervorragend geeignet, um einen Überblick über den aktuellen Anwendungsstand bei den Genitalkarzinomen zu gewinnen.

Herr Professor *Frederik Marmé* fasst in seinem abschließenden Beitrag die wichtigsten Informationen für das Nebenwirkungsmanagement dieser immer noch relativ neuen Therapieform zusammen. Es wird klar, dass die Immunonkologie in unserem Fachgebiet nicht nur die Notwendigkeit mit sich bringt, sich auf neue Nebenwirkungen einzustellen, sondern gleichzeitig die Chance bietet, die Weiterentwicklung der Gynäkokologie zu fördern und unsere Patientinnen auch mit dieser Behandlungsform sicher betreuen zu können.

Wir sollten die Immuntherapie in der Frauenheilkunde als Chance begreifen, zum einen, um die Therapiemöglichkeiten unserer Patientinnen zu optimieren, zum anderen, um gleichzeitig die Vielfalt unseres Faches zu vergrößern und thera-

peutischen Innovationen gegenüber offen zu sein.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre und verbleiben mit herzlichen kollegialen Grüßen

Tanja Fehm

Wolfgang Janni

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Wolfgang Janni
 Frauenheilkunde
 und Geburtshilfe,
 Universitätsklinikum Ulm
 Prittwitzstr. 43, 89075 Ulm,
 Deutschland
 wolfgang.janni@
 uniklinik-ulm.de

Prof. Dr. Tanja Fehm
 Klinik für Frauenheilkunde
 und Geburtshilfe,
 Universitätsfrauenklinik
 Düsseldorf
 Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf,
 Deutschland
 tanja.fehm@
 med.uni-duesseldorf.de

Interessenkonflikt. W. Janni und T. Fehm geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hier steht eine Anzeige.